

Bedauern auszudrücken, fortan auf Ihre ungewöhnliche Arbeitskraft verzichten zu müssen.

Meine Herren! ich glaube mit meinen wenigen Worten der Dolmetsch Ihrer Gesinnungen und Urtheile gewesen zu sein, und lade Sie demgemäß ein, unserem schreibenden Herrn Oberbeamten den wohlverdienten Zoll dankbarer Liebe und Verehrung mit dem Rufe zu betheiligen, Herr Regierungsrath Schindler lebe hoch!

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 12. Febr. Das heute ausgegebene Regierungsblatt Nr. 6 enthält eine Verfügung des Justizministeriums, betr. Aufhebung der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher in Hall und neue Bestimmungen über die Vollziehung von Strafen in dem Zellengefängnis zu Heilbronn. — Bei der in Folge des Todes von Gustav Müller nötig gewordenen Wahl eines Abgeordneten für den Amtsbezirk Stuttgart hat Prof. Zipperlen gesiegt. — In Ulm tritt jetzt als Kandidat für die Abgeordnetenwahl auch Servatius Bosh auf, der frühere Deonom und Kronenwirth zu Albed. Er ist der Mann der Volkspartei.

Stuttgart, Heute ist der 40. Tag, daß die Eisbahn auf dem Feuersee den Schlittschuhläufern geöffnet ist, was als große Seltenheit und als Beweis einer ungewöhnlich beharrlichen Winterkälte angesehen werden muß. — In öffentlicher Gemeinderathssitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Postkosten für die Geschäfte des Standesamts ebenso wie alle andre Kosten desselben auf die Gemeindekasse zu übernehmen und nicht von den Parteien einzuziehen zu lassen, da die Einzugskosten wohl nahezu ebenso hoch als die Einnahmen sich belaufen würden.

In Badnang ist Generaldirektor Geheimrath v. Dillenius mit 3011 von 3050 abgegebenen Stimmen gewählt.

Im Oberamt Böblingen spielt gegenwärtig eine Orgelgeschichte, welche uns an einen ähnlichen Vorgang in einer uns benachbarten Gemeinde erinnert. In dem Marktleden Holzgerlingen stand in der stattlichen Pfarrkirche bis voriges Jahr die Orgel an dem Chorende auf einer Empore, wodurch dieser schöne Chor vollständig verdeckt und verunstaltet wurde. Für die abgenutzte Orgel mußte eine neue bestellt werden. Statt dieser aber einen namentlich auch für die Akustik günstigeren Platz im Schiff der Kirche einzuräumen, verlangte aber hintennach die Majorität der dortigen Collegien, die neue Orgel müsse wieder an demselben Ort wo die alte gestanden ausgerichtet werden. Kein Vorstellen und Zureden will helfen. Mittlerweile ist die wohlverpackte Orgel angelangt und ruht auf dem Rathhaus. Techniker und Oberkirchenbehörde haben ihre liebe Noth. — Die Böblinger Zuckerfabrik hat in neuerer Zeit wieder größere Granderwerbungen im Oberamt Leonberg gemacht. Daneben hat sie mehrere große Höfe im Pacht.

Die Diensthotenheimath in Fellbach hat in den letzten Tagen ihren ersten Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Am 28. Okt. 1875 wurde am östlichen Ende des Dorfes Fellbach die Diensthotenheimath in einem neugebauten, von einem Gärtchen und dazu gehörigen Grundstücken umgebenen Hause eröffnet und mit einer kurzen Feier in der Kirche eingeweiht. Das fast freigelegene Haus, in welches man durch das Gärtchen eintritt, hat ein freundliches Aussehen und gewährt eine freie Aussicht auf die wohlangebauten Felder und benachbarten Höhenzüge. Es ist mit dem ziemlich hohen Parterre dreistöckig; in jedem Stock ist ein großer Saal von der Breite des Hauses; der untere Saal dient zum Essen und zum Aufenthalt der Glieder des Hauses den Tag über, die beiden oberen Säle sind durch Verschlüsse zu Schlafstätten eingerichtet, so daß jedes Mädchen zum Schlafen, Ankleiden und auch hier und da den Tag über zur Besorgung eigener Angelegenheiten ein eigenes, Morgens und Abends geheiztes Geläch hat. Neben den Sälen sind noch heizbare Kabinette zur Aufnahme von weiblichen Pensionären aus der dienenden Klasse gegen regelmäßige Bezahlung eines mäßigen Kostgeldes oder für besondere Krankheitsfälle. Die Küche im Erdgeschos ist geräumig und sehr zweckmäßig eingerichtet, das Innere des Hauses macht überall durch sein reinliches, helles Aussehen, die bequemen Treppen und Zugänge und die ganze Anordnung den befriedigenden Eindruck, daß hier bei aller Sparsamkeit einer zweckmäßigen Einrichtung mög-

lichst Rechnung getragen wurde. In seinem jetzigen Umfang kann das Haus etwa 25 Mädchen aufnehmen; es ist aber schon beim Bau desselben die Errichtung eines gleichgroßen Anbaues in Aussicht genommen worden. Der erste Rechenschaftsbericht liefert den erfreulichen Beweis, daß das Unternehmen auf einem guten Grunde steht. Unter den Einnahmen sind 3059 M. von 713 Mitgliedern des Vereins, 1103 M. freiwillige Liebesgaben, 17,129 M. Anlehen, worunter 1721 M. unverzinstlich, Zins aus vorübergehend angelegten Beiträgen 88 M., Eintrittsgeld der Pflöglinge 5882 M., Gaben für den Fonds armer Mädchen 308 M., jährlich entrichtetes Kostgeld 218 M., Ertrag aus dem Anstaltsacker 34 M., zusammen 27,824 M. Die Ausgaben betragen: Für Erwerbung des Grundstücks 3513 M., Hausbaukosten bis jetzt bezahlt 20,770 M., Mobiliar und sonstige Einrichtung 1245, zurückbezogene Schulden 958 M., Druck- und Portoauslagen 94 M., Haushaltungskosten vom November und Dezember 784 M., zusammen 27,824 M., so daß noch ein Baarvorrath von 460 M. in der Kasse ist. Bei aller Anerkennung der vielseitigen Theilnahme, die diesem edlen Unternehmen seit seiner Gründung sich hilfreich erwiesen hat, ist eine noch größere und nachhaltigere Theilnahme dringend wünschenswerth, damit das begonnene Werk fort und fort gebeihe. Gefördert wird dasselbe durch den Beitritt zum Verein mit dem vierteljährlichen Beitrag für Dienstherrschaften von 1 M. und für Diensthoten von 1/2 M., wodurch die Berechtigung der Diensthoten zur Aufnahme nach 5 Jahren erworben werden kann, sei es durch freiwillige einmalige oder regelmäßige Liebesgaben. Eine weitere Hilfe würden unverzinstliche Anlehen gewähren, die nach Verlangen auf das Haus versichert werden können.

Heilbronn. In der Sitzung der vereinigten Stiftungskollegien vom 4. Febr. erhob Oberbürgermeister Wüst gegen die Stadteigenschaft die Anklage, daß sie durch ihr Vorgehen die bürgerliche Eheschließung herabzumwürdigen suche, indem angeblich einestheils einer der Geistlichen in zwei Fällen die Anmeldung der kirchlichen Trauung auf den ersten, beziehungsweise den zweiten Tag nach der bürgerlichen Eheschließung angenommen habe, ohne auf Grund der Kirchenordnung ernstlich genug davon abzumahnen; andererseits von einem andern der Geistlichen den Brautleuten zugeredet worden sei, nicht im Brautschmuck vor dem Standesbeamten auf dem Rathhaus zu erscheinen. Die vier Geistlichen der evang. Gemeinde geben hierauf unter dem 11. d. folgende Erklärung in der Neckarzeitung ab: „Wir halten es für Pflicht unserer Gemeinde auf diesem Weg mitzutheilen, daß wir diesen Vorfall unserer Oberkirchenbehörde vorgelegt haben und ihrer Entscheidung sind wir gewärtig. Wir wissen, daß wir in dieser ganzen Sache nach unserer Amtspflicht gehandelt haben und auch in Zukunft werden wir nicht anders handeln.“ Wir hoffen, daß der Thatbestand ein anderer ist, als er von dem H. Oberbürgermeister vorausgesetzt wurde. — Heutlingen, 11. Februar. Gestern Abend kam die Berliner Legation in Begleitung des Hrn. Dir. v. Steinbeis hier an und beschäftigte sich am Abend die hies. Fortbildungsschulen. Diesen Vormittag nahmen sie von der Frauenarbeitsschule Einsicht. — Tettmang. Wie groß in unserer Gegend die Kauflust ist, beweisen die gegenwärtigen Zusassen des hiesigen Oberamtsgerichtsgefängnisses, in dem nicht weniger als 8 junge Bursche wegen Schlägereien sitzen. Die meisten Kaufereien kommen bei Hochzeiten vor, die Abends meist mit Tanzunterhaltung schließen. Um bei Handeln gleich gerüstet zu sein, tragen manche Bursche vom Land einen mit scharfen Kanten versehenen Schlagring, wodurch oft sehr gefährliche Verwundungen herbeigeführt werden.

Mittel gegen das Abspringen des Leimes. De großer Trockenheit oder wenn geleimte Gegenstände der Ofenhitze ausgesetzt werden, erfolgt bekanntlich gerne ein Abspringen des Leimes. Nach der Ansicht Sachverständiger kann diesem Mißstand durch einen Zusatz von Chlorcalcium zum Leim vorgebeugt werden. Dieses sehr zerfließliche Salz verhindert nämlich den Leim bis zum Grad der Sprödigkeit auszutrocknen. Ein so versetzter Leim wird uns versichert, hält auch auf Metal, Glas zc., und kann zum Aufkleben von Etiketten, ohne daß diese abspringen wohl angewendet werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

N m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 16 S

Trägerlohn viertelst. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Nr. 21.

Donnerstag den 17. Februar

1876.

Bekanntmachungen.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf. Mittwoch den 23. Februar aus Köcherwäble (Steighau) 4 Rm. buchene Nuzholz 1,25 Met. lang, 179 Rm. buchene Scheiter, 204 dto. Brügel, 17 birken Holz, 85 Abfall, 6570 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr bei der Königscheide.

Revier Hohengehren. Stangen- und Brennholz-Verkauf. Montag und Dienstag den 28. und 29. Februar aus Grabentlinge und Scheibholz, aus Mühlhöftele, Gartenweise zc. zc.: Fichtenstangen 2030 St., 1-3 M., 1510 St. 3-5 M., 150 St. 5-7 M., 230 St. 7-9 M., 105 St. 9-11 M., 55 St. 11 M. und mehr lang. Rm. 4 eichene Brügel, 42 dto. Anbruch, 9 buchene Brügel, 2 erlene, 5 Anbruch 66 Nadelholz-Scheiter, 357 dto. Brügel, 315 dto. Anbruch, 550 gemischte Wellen und Nadelreis auf Häufen geschätzt zu 2820 Wellen, 18 Raummeter Stodholz im Boden.

Die Stangen werden am zweiten Tag verkauft. Je um 8 Uhr zum Vorzeigen des Holzes im Mühlhöftele, am ersten Tag im Schlierbadthal, am zweiten Tag auf dem Baacher Postweg, zum Verkauf je 10 Uhr im Lamm in Schnaitz.

Revier Adelberg. Reisach-Verkauf. Dienstag den 22. d. M. 9 Uhr im Bärenobel bei der Nassachbachbrücke, buchene Reis auf Häufen, geschätzt zu 3000 Wellen.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse der Elisabeth, geb. Elmwanger, gewes. Ehefrau des alt Johannes Hahn, Wgtr. hier, kommt am Samstag den 19. Februar 1876 von Morgens 8 Uhr an folgende Fahrniß, in deren in der Hegelgasse gelegenen Wohnung, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkauf, nemlich: Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Ruchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 hart-holzener Tisch, 1 Kommode, 1 Küchenschrank und 1 Kleiderkasten, Faß und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath und Feld- und Handgeschirr. Kaufslehhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 14. Febr. 1876. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Am 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird die Materialbeifuhr und das Steinschlagen auf der neuen Weißbucher Straße auf dem Rathhause in Vorderweisbuch veraccorbirdt werden, und zwar für folgende Distrikte:

- 1. Die Verbindungsstraße nach Kottweil, und die Strecke von Birkenweisbuch bis Streich, Markung Vorderweisbuch.
2. Die Verbindungsstraße nach Kottweil, und die Strecke von der Oberamtsgrenze Wailblingen bis Vorderweisbuch, Markung Birkenweisbuch.
3. Die Streicher Zufahrtsstraße, und die Strecke von der Grenze Vorderweisbuch bis zur Grenze Schornbach, Markung Streich.
Die betreffenden Ortsvorsteher wollen es gehörig bekannt machen lassen. Schorndorf, den 14. Febr. 1876. Oberamtspflege. Fuchs.

Die Gemeindepflegen werden an aldbaldige Einfindung ihrer verfallenen

Schuldigkeiten an Staatssteuer, Amtshand und Einkommenssteuer erinnert. Schorndorf, den 12. Febr. 1876. Oberamtspflege. Fuchs.

Schorndorf. Holz-Verkauf. Montag den 21. Februar in dem Spitalwald Eöhlin und Scheurenwiese 22 Rm. buchene Scheiter u. Brügel, 800 buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Krone zu Baiered. Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 4000 Mark auszuliehen. Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug. Nächsten Freitag und am folgenden Tag wird die verfallene 8monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Steuereinnahmerei.

Schorndorf. Da die Vergebung der Planirungs- und Erdarbeiten am neuen Schulhause, gemeinderäthl. Genehmigung nicht erlangte, so wird am

Samstag den 19. Febr. Vormittags 10 Uhr eine nochmalige Verakkordirung auf dem Plage vorgenommen und werden zur Uebernahme dieser Arbeit, welche sich auf 1112 M. 94 S berechnet, auch auswärtige Unternehmer eingeladen. Kostenanschlag und Bedingungen können inzmischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden. 2. Stadtbaumeister Water.

DG. Schmid, Metzger.

Rohrbrom. Eichen-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts.
Mittags 1 Uhr
werden in hiesigem Commonwald 7 Eichen
mit 13 Festmeter Messgehalt auf dem Platz
verkauft. Abwehr günstig, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

2^o Schultzeisenamt.
Zug.



Rudersberg.
Aus der Ver-
lassenschaftsmasse
des + Baltas
Scholpp, gewese-
nen Landjägers da-
hier, kommt die vor-
handene Fahrniß, bestehend in:
Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider, Bettgewand, Leinwand, Kü-
chengeschirr, Schreinwerk, Faß und
Bandgeschirr, allerlei Hausrath, 1
Eimer Wein, 2 Eimer Most,

am Freitag den 18. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr
im öffentlichen Aufsteich gegen baare Be-
zahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber
unter dem Anfügen eingeladen werden,
daß unter der Fahrniß 6 werthvolle Uhren
sich befinden.

Waisengericht.
Vorstand A. B. Müller.

Rudersberg.
In der Verlassenschaftsfrage des +
Baltas Scholpp, gewesenen Landjä-
gers dahier, ergeht hiemit die Aufforderung,
etwaige Forderungen und Schulden an
denselben sofort bei unterzeichneter Stelle
anzugeben.

Waisengericht.
Vorstand A. B. Müller.

Manolzweiler
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Da die Verakfordrung des neuen
Bahnschlittens die gemeinberäthliche Ge-
nehmigung nicht erhalten hat, so wird am
Donnerstag den 24. Febr. d. J.
Nachmittags 3 Uhr

eine nochmalige Verakfordrung vorgenom-
men, und werden zur Lieferung des neuen
Bahnschlittens, bei welchem sich der Ko-
sten-Anschlag auf 52 Mark berechnet, auch
auswärtige Unternehmer eingeladen. Be-
dingungen können inzwischen bei dem Un-
terzeichneten eingesehen werden.
2^o Anwalt Guttelmeier.

Lieder-Kranz.

Samstag Abend 8 Uhr Versammlung
im Singsaal (Nebenzimmer), wobei alle
aktiven Mitglieder zu erscheinen haben.
Der Ausschuss.

Fettes Dajnenfleisch
ist zu haben bei
Gottlieb Bauer.

Hoffameralamt Waiblingen. Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

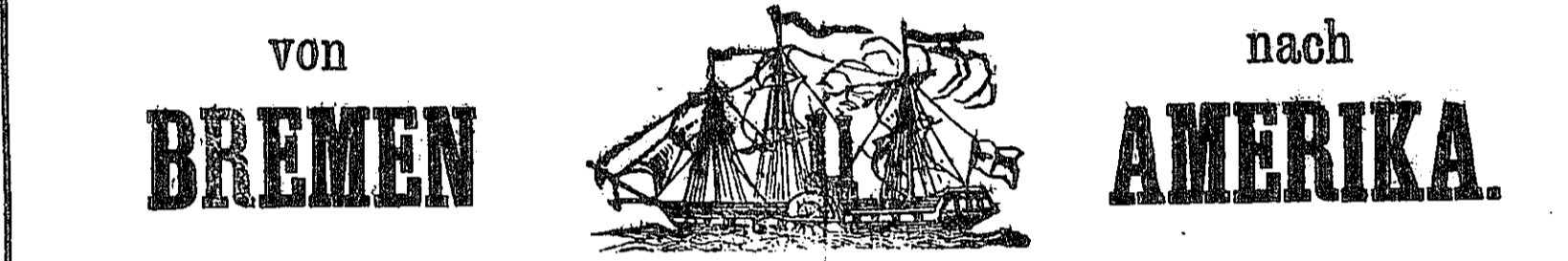


Aus dem Hoffammerwald Hohreusch bei Win-
nenden am 21. und 22. d. Mts.
32 eichene Stämme, 4-10 M. lang, 56-85 Cm. dia,
40 Nm. eichenes, 1 und 1,5 M. langes Küferholz,
264 Nm. eich. Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
68 Nm. buch. dio.,
4 Nm. forch. dio.
1790 eich., 2280 buch. und 180 forchene Wellen.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag.
Das Stammholz und ca. die Hälfte des übrigen Holzes wird am ersten Tag
verkauft.
Waiblingen, den 14. Februar 1876.

R. Hoffameralamt.
Gukmann.

Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Postdampfschiffahrt



VON BREMEN nach AMERIKA.
nach Newyork: jeden Sonnabend. I. Caj. 300 M. II. Caj. 300 M. Zwischenbed 120 M.
nach Baltimore: 8. März, 22. März, 5. April. Cajüte 400 M. Zwischenbed 120 M.
nach New-Orleans: 1. März. Cajüte 630 M. Zwischenbed 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in
Bremen, sowie deren General-Agent für das Königreich Württemberg Johs.
Rominger in Stuttgart und dessen Agenten
Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Carl Biffinger, Welzheim.

Anzeige
Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art
Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen
lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
& Weberei
Schreckheim
besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn be-
trägt 12 Pf. für den Meter-Schneller und ist die **Dahnsfracht hin**
und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen
Achtungsvoll
Die Agenten:
F. Ade in Schorndorf, G. Schaufler in Althütte, S. Schly in Welzheim, A. Wernle in Rudersberg, G. Denschle in Grunbach, Chr. Rapp in Deutelsbach,
Jm. Scheffel in Waiblingen, J. F. Gaffeln in Schweikheim, Wilh. Ruding in Oberurbach, J. G. Sommer in Haubersbronn, S. Ringelbach in Winterbach, J. Knöbler in Lorch.

Schöner Nebenverdienst
bietet sich hauptsächlich jüngeren Beamten, Kaufleuten, Schulgelehrten etc. etc. durch Ueber-
nahme der Agentur einer **deutschen Lebens-Versicherungs- & Unfallversicherungs-**
gesellschaft. Sehr günstige Bedingungen. Gest. Offerte erbeten unter Chiffre
P. 744 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart.

Ordentliche fleißige
Mädchen
finden dauernde Beschäftigung in der
Cigarren-Fabrik
von
Peppler & Krebsler.

Schorndorf.
Friedrich Renz, Bäckers Wittve,
setzt dem Verkauf aus:
1 Morgen Weinberg in zwei Theil
bestehend, im Frauenberg,
eine Wiese im Konnenberg mit
Bäumen,
ein schönes Land bei der Delmühle.
Liebhaber können Käufe abschließen mit
Obiger.

Ein solides fleißiges
Mädchen,
welches im Nähen und den häus-
lichen Geschäften erfahren ist,
sucht für sogleich oder bis Georgi
3. Apotheker Haag.

Mehrere
Erdölfässer
nebst einigen Spiritus-Kolben ver-
kauft die
Knopffabrik Schorndorf.

Schorndorf.
Ein im Weinbau erfahrener
Auecht
wird gesucht zu sofortigem Eintritt, nach
Umständen Lohn bis 200 M. Zu erfragen
bei
Andreas Böhmerle.

Einige Raummeter trockenes
Brennholz
hat billig zu verkaufen
Fr. Renz, jun., b. Waldborn.
Frische **Strandbaumstämme** lauft
der Obige.

Ein bräunler Ueberzieher mit Sammt-
fragen ist von Niebelsbach bis Haubers-
bronn verloren gegangen. Der redliche
Finder wolle ihn gegen gute Belohnung
bei Lammwirth **Schwiegler** in Schor-
ndorf abgeben.

Tages-Begebenheiten.
Rohrbrom. Am 15. d. war hier die erste Civiltrauung.
Ein stätlicher Zug von Hochzeitsgästen begab sich in das schön
und sinnig decorirte Rathhaus. Das geräumige Rathszimmer
konnte die Zahl der Anwesenden kaum fassen. Der Ortsvorstand
hielt eine kurze aber passende Ansprache an das Brautpaar. Nach
dem Aste begab sich dann das Brautpaar nebst Begleitung un-
mittelbar nach Winterbach, um hier den kirchlichen Segen zu em-
pfangen.
Stuttgart. Von 7090 Berechtigten haben bei der Abge-
ordnetenwahl des Amts am 10. ds. M. im Ganzen 4151 abge-
stimmt. Professor Zipperlen erhielt 4123 Stimmen. — Am 12.
d. M. besaß hier der pensionirte Prälat v. Döllinger, 72 Jahr
alt, sein arbeitsvolles und fruchtbares Leben. — Bei der am 13.

Vaterländische Feuerversicherungs- Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn **L. Behmüller** in **Unterurbach** ist eine Agentur übertragen
worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Elberfeld im Februar 1876.

Die Direction.
Bezugnehmend an vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zum Abschluß für obige
seit über 50 Jahren bestehende Gesellschaft bestens und bin zu jeder Auskunft gerne
bereit.
[H 7436] **L. Behmüller in Schorndorf.**

- Torf -

Dberurbach.
30 bis 36 Ctr.
Sen & Dehnd
hat zu verkaufen **Wagner Luz.**
Für Lieferung in den Monaten Juli,
August und September kann ich von ei-
genem Torfseid besten trockenen Stichtorf
anbieten:
bei 1 Wagon zu 55 Pf. per Centner
bei 2 bis 10 zu 50 Pf. ab Bahnhof
über 10 Wag. zu 45 Pf. Rammingen.
Bei Lieferung in den Wintermonaten
aus den Magazinen entsprechend höher.
(Fracht von Rammingen nach Schorn-
dorf 23 Pf. per Ctr.)
Paul Hartmann,
Heidenheim.

Waiblingen.
In unserem Geschäfte finden fleißige
Mädchen
eine angenehme und gesunde Beschäftigung
bei gutem Verdienst
G. Bihl & Co.

Bon Grunbach hieher ging ein dunkel-
grauer
Pferdeteppeich
verloren. Der Finder wolle ihn gegen
Belohnung abgeben bei
der Redaktion.

Unterurbach.
Einen vierstigen
Schlitten
samt Kollkieren hat zu verkaufen
Chr. Wöhrlé, z. Rose.

Gestorben:
Den 15. Febr.: Caroline, led. Tocht-
ter der Frau Küfer Kalkschmidt's Wittve,
48 Jahr alt.
Fruchtpreise.
Winnenden den 10 Februar 1876.
Fruchtgattungen. höchster mittlerer niedersch.
M S M S M S
Dinkel Centner 7 33 7 3 6 91
Haber " 7 54 7 46 7 39
Weizen Simri " " " " " "
Gerste " 2 50 2 40 2 20
Roggen " 3 " 2 80 2 70
Ackerbohnen " 3 40 3 30 " "
Welschkorn " 3 10 3 " " "
Wicken " 3 40 3 20 " "
Erbsen " 6 40 " " " "
Linsen " 6 40 " " " "

vorgenommenen Johannispfarrgemeinderathswahl belief sich die Zahl
der gültigen Wahlzettel nur auf 251. — In der Christophstraße
wurde am Sonntag Abend ein räthselhafter Fund gemacht, —
die offenbar abgeessene Fingerspitze eines erwachsenen Menschen!
— Im Jahr 1875 sind durch das Landjägerscorps ergriffen und
eingeliefert worden: 10 Mörder, 16 Räuber, 14 Brandstifter,
919 Diebe, 8 Wilberer, 8 entwichene Kriegsbienflichtige, 6
Defecture, 535 Landstreicher, 2659 Bettler, zusammen 7064.
Im Jahr 1873 waren es 7485, im Jahr 1874: 8286.
Geislingen. 13. Febr. Diese Nacht ist die Staub'sche
Fabrik in Kuden, Baumwollspinnerei, zur Hälfte abgebrannt.
Der Schaden für die Brandversicherungsanstalt ist bedeutend.
Nur an Maschinen wird der Schaden auf 5-600,000 fl. ange-
schlagen. Auch ein großer Vorrath Rohmaterial gieng zu Grunde.

Mezingen. In den Stadtwaldungen wird gegenwärtig das den Winter über aufbereitete Brennholz zum Verkauf gebracht und kommen 4 M. Scheiterholz bis auf 50 fl. und ein hundert Reisbüschel auf 26 fl. zu stehen.

Havensburg, 12. Febr. Auf heutiger Schranne gingen sämtliche Preise in die Höhe und zwar Korn 40 S., Gerste 6 S., Haber 12 S. Zufuhr an Kartoffeln und Obst bei der starken Kälte sehr gering.

Mün. Der neue Unterstützungsverein für Lehrerswitwen und Waisen, welcher hier seinen Sitz hat und der vor 4 Jahren auf Gegenseitigkeit gegründet wurde, hatte sich auch im Jahr 1875 eines gedeihlichen Fortgangs zu erfreuen. Die Zahl seiner Mitglieder ist auf 584 angewachsen. Freilich sind auch schon innerhalb 4 Jahren 26 Mitglieder gestorben und haben dem Verein ebensoviele Wittwen und 56 Waisen in Pflege hinterlassen. Bei einem Jahresbeitrag von 6 M. beträgt die Jahresquote 45 M. für eine Wittwe und 9 M. für eine Waise. Das verzinshlich angelegte Vereinsvermögen ist bereits auf 12,470 M. angewachsen.

Vom Gm. Bei dem drückenden Lehrermangel wird ernstlich an die Errichtung eines vierten Staatsseminars (neben Nürtingen, Eßlingen und Künzelsau) gedacht und die beiden Städte Nagold und Calw haben bedeutende Geldangebote gemacht und billige Lieferung des Brennmaterials in Aussicht gestellt, wenn das Seminar in ihren Mauern errichtet werde.

Vom Lande wird in der Redaction die Frage besprochen: Wem künftig die Leichenscheine zu übergeben seien, ob dem Standesbeamten, der die Sterberegister führt, oder dem Geistlichen, dem sie bisher zu übergeben waren, oder wem sonst? Diese Leichenscheine haben doppelten Zweck: sie sollen die Thatsache des Todes konstatiren, damit Niemand scheinodt begraben werde, haben aber auch eine polizeiliche Bedeutung. Der Todenschauer soll sich überzeugen, daß der Tod aus natürlichen Ursachen erfolgt ist, er muß Anzeige machen, wenn er Verdachtsgründe eines unnatürlichen Todes hat, wie ihm auch die Sorge dafür obliegt, daß die gesetzliche Begräbniszeit eingehalten werde. Es wird also der Leichenschein der Ortspolizeibehörde zu übergeben sein, in allen Fällen, wo kein kirchliches Begräbnis stattfindet; dagegen wo ein kirchliches Begräbnis erfolgt, wird der Geistliche wie bisher den Leichenschein für sich fordern müssen, zur Legitimation nicht des Begräbnisses überhaupt, sondern des Begräbnisses in der gesetzlichen Zeit; da die Stunde des Begräbnisses im Einvernehmen mit den Geistlichen zu bestimmen ist u. dieser ausdrücklich die Verordnung hat, wenn der Todenschauer seiner Instruktion zuwider handelt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Somit wird sich die Frage, wer künftig die Leichenschauregister zu beurkunden hat, dahin erledigen, daß dieselben vom Standesbeamten hinsichtlich der Konstatirung der Todesfälle, vom Ortsgeistlichen, bezw. vom kirchlichen Begräbnis statt hat, vom Ortsvorsteher hinsichtlich der Zeit des Begräbnisses zu beurkunden sind. Der Umstand, daß bei uns in Württemberg fast ausnahmslos die Personen der Standesbeamten und der Ortsvorsteher zusammenfallen, hat auf diese Ausführung keinen Einfluß, sonst hätten schon bisher die Leichenscheine dem Schultheißen u. nicht dem Geistlichen vorgelegt werden müssen.

In Berlin sind augenblicklich 23,000 Arbeiter ohne Arbeit; in der Börstlichen Fabrik sind 7-800 beschäftigt, während die Zahl früher 2000 betrug. Man hofft durch Bestellungen für Staatsbahnbau diesem in der Berliner Industrie herrschenden Nothstand, begegnen zu können. Der streitbare Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, hat wieder einmal zur Feder gegriffen, um dem neuen hessischen Schulgesetz zu Leib zu rücken. Seine Forderung lautet nach französischem Muster: Freiheit des Unterrichts. Freie Schulen sind nemlich solche, die nicht unter Leitung und Aufsicht des Staats, sondern unter der ausschließlichen Beeinflussung der Bischöfe stehen. Der Entwurf des Gesetzes, betr. die evang. Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie hat die Sanction des Königs erhalten und ist dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Es darf angenommen werden, daß die große Mehrzahl der Leser dieses Blattes sich in vortheilhafter Weise für die Neuerungen des ersten Reichstages Deutschlands, des größten Ministers unseres Kaiserreichs interessieren. Bismarcks neueste Rede im Reichstag ist in einzelnen Theilen so belehrend und dabei so deutlich, daß sie ohne viele Erklärungen auch denen verständlich

ist, welche nicht täglich die Zeitungen zu lesen die Zeit haben, und welchen in Folge dessen für Manches, was das öffentl. Leben betrifft, theilweise die Kenntniß von Thatsachen und Anschauungen fehlt. In Folge gewisser Zeitungsnachrichten in Blättern, welche nicht gerade als dem Reich friedlich erachtet werden können, welche aber doch große Beunruhigung, ja Gefahren für den Frieden mit andern Mächten erregten; in Folge fortwährender Angriffe auf die Regierung seitens anderer Blätter, deren Absicht, dem Reich im Innern wie nach Außen zu schaden, bekannt ist; in Folge der Aufreizungen einer zweiten Gattung von Zeitungen, welche systematisch die verschiedenen Gesellschaftsklassen gegen einander hegen; lauter Handlungen, die wenn sie mit einer gewissen Vorsicht ausgeführt werden, trotz ihrer bedeutenden inneren Gefährlichkeit nach dem demalstigen Strafgesetze gar nicht oder nur sehr wenig entsprechend bestraft werden können, hat die Reichsregierung eine gewisse Verschärfung der betreffenden Gesetzesartikel vorgeschlagen, ist aber damit im Reichstag durchgefallen. Warum? Weil der Reichstag von der Ansicht ausging, erstens, daß bestehende Strafgesetze genüge; zweitens, die beantragte Verschärfung könnte in Reaktionszeiten der Regierung gegen alle liberale Aeußerungen dienlich gemacht werden und drittens, die möglichst unbeschränkte Pressefreiheit werde, wenn sie auf einer Seite durch Zulassung der offenen Darstellung und Empfehlung der Schlechtigkeit, ja des Wahnsinns die Erkenntniß des Bösen erleichtert, so auch auf der andern Seite Erwiderung und offene Bekämpfung desselben hervorgerufen. Sehen wir nun, wie Bismarck sich in dieser Sache äußert. Zuerst wendet er sich gegen die, wie er sie heißt: Kriegslügen, die er auf verschiedene Ursachen zurückführt; auf dem Reich überwollende hochstehende Persönlichkeiten, wobei wir unwillkürlich an die ultramontanen Hochadeligen am Hofe selbst denken müssen, die Bismarck stürzen möchten; auf bloßen Aufregungsbedarf der Leser der Zeitungen, die vor allem politische Unterhaltungsfragen wünschen, die man in angenehmer Erregung beim Schoppen besprechen könne; namentlich immer etwas Neues vom Ausland. Dem gegenüber empfiehlt B. sich mehr den innern deutschen Angelegenheiten zuzuwenden. Sodann entstehen diese Kriegslügen dem Wunsch mittelst ihrer an der Börse Gewinne zu machen, sie werden manchmal auf Spekulationszwecke zurückzuführen sein. Ein Beispiel dafür ist ein Telegramm vom 8. Februar, worin Kriegsgerüchte offiziell von französischer Seite zurückgewiesen und die Verbreitung mit Strafe bedroht wird. "Ob das auch bei uns wünschenswerth wäre?" — "Sie haben es verneint, und Sie werden ihre Gründe haben, denn der Staat und dessen Frieden interessiert Sie ebenso wie uns, die Minister. Einstweilen leiden unter diesen Gerüchten nur die Geschäfte; die Geschäfte leiden aber auch unter einer anderen Art von Presse, ich möchte sie diejenige nennen, die im Dunkeln wirkt, nur bei dem Lichte einer Blendlaterne. Diese Presse hat ihre Verbreitung vorzugsweise von regelmäßigiger Arbeit abhalten, und deshalb klage ich die Führer an, daß sie an der Noth des Arbeiterstandes wesentlich mit Schuld sind. (Beifall.) Wenn diese Zustände fortauern, so gehen wir der Verarmung entgegen, das wird die Zukunft sein, die Gott über diese Excesse verhängt. Wenn Sie in der Weise, wie wir vorschlagen, dem Uebel jetzt nicht abhelfen wollen, so erwarten wir, daß in der nächsten Session andere Vorschläge Ihre Zustimmung finden werden."

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 22.

Samstag den 19. Februar

1876.

Bekanntmachungen.

Parc. No. 1652. 16 Nr 85 M. bezgl. in den Reuttimwiesen, Anschlag 600 M. Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen. Ein zweiter Aufstreich findet nur statt, wenn nach dem ersten Verkauf ein besserer Käufer beigebracht wird. Den 10. Febr. 1876. Schultheißenamt. Urath.

men 45 Eimer haltend, sobald das vorhandene Getränke, nemlich ca. 8 Eimer 1875er Wein, ca. 2 Eimer Obstmost, Fuhrgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Früchte, Heu und Dehub, sobald allerlei Hausrath und Wirtschaftsgeschäften, auch ein Klavier. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 16. Febr. 1876. Schultheißenamt. Hartmann.

Revier Abelberg. Holzverkauf.

Freitag den 3. März 9 Uhr im Lamm in Abelberg, aus Scheitelnwäsen u. Stöckwald, Stockhalbe, Burgholz, Stänglesgarten, Ober- und Maderbau, Marderfalle, Bahnrain, Dachsbühl, Rauwiese und Dachtelänge: 11. 1 eichene Prügel, 103 buch. Scheiter, 22 dto. Prügel, 51 Nadelholz-Scheiter, 458 dto. Prügel, 350 Ausschub

Ballmannsweiler, Gerichtsbezirk Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Georg Müngener, Bauers dahier, wird dessen vorhandene Liegenschaft am Montag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und zwar: Parc. No. 1114/2. 7 Nr 55 M. in den Wegäckern, Anschlag 215 M. Parc. No. 1076. 9 Nr 78 M. daselbst, Anschlag 240 M. Parc. No. 195. 12 Nr 56 M. in Substern, Anschlag 340 M. Parc. No. 1006. 13 Nr 81 M. im Reichenbacher Weg, Anschlag 430 M. Parc. No. 884. 15 Nr 67 M. in den Halbenäckern, Anschlag 430 M. Parc. No. 348/2. 23 Nr 67 M. in den Eitdwiesen, Anschlag 470 M. Parc. No. 361/1. 14 Nr 78 M. daselbst, Anschlag 340 M. Parc. No. 361/2. 14 Nr 78 M. daselbst, Anschlag 340 M. Parc. No. 1681. 17 Nr 38 M. Baumwiese,

Höflinswäth. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Februar im Gemeinbewald Brumberg an der Straße 340 Nadelholzbaumstämme, 71 Festmeter, 90 dto. kleinere, 13 Raummeter forchene Scheiterholz, 12 Raummeter Buchene, 30 Raummeter Nadelholzreisach. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr. Schultheißenamt. Gellerich.

Plüberhausen. Holz-Verkauf.

Am Matthiäsfreiertag (den 24. d. Mts.) werden im Stiftungswald St. Margaretha verkauft: 1 Buche mit 0,71 Fm.; 2 Arlsbeerbäume mit 0,27 Fm., 6 Fichtenbaumstämme mit 0,25 bis 0,69 Fm., 3200 St. buch. Wellen, 100 St. Reisach auf Hausen, 47 Nm. buch. Scheiter, 43 Nm. buchene Prügel und 36 Nm. Nadelholz. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr beim Brunnenläschen. Den 17. Februar 1876. Schultheißenamt. Sigel.

Strumpfbach im Remstal. Garn-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Ehefrau des Johann Georg Schwaab, Garnwirts von hier, wird am Montag den 21. d. Mts. und dem nächstfolgenden Tage je von Morgens 9 Uhr an nachbenanntes Garn gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar: Silbergeschirr, Bäder, Frauenkleider und Bettwäsche, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, sammtlich aus Messing, Kupfer u. Eisen, Schreinerwerk, Jagd- u. Handgeschirr, worunter 15 Fässer, zusam-

Manolfweiler Gerichtsbezirk Schorndorf. Da die Veralkforirung des neuen Bahnschlittens die gemeinberäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am Donnerstag den 24. Febr. d. J. um Nachmittags 3 Uhr eine nochmalige Veralkforirung vorgenommen, wozu werden zur Befreyung des neuen Bahnschlittens, bei welchem sich der Kosten-Anschlag auf 52 Mark berechnet, auch auswärtige Unternehmer eingeladen. Bedingungen können inzwischen, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Anwalt Suttelmeier.

Ein Verein zur Unterhaltung bei Wäcker Frank.